

KONZEPTION



Haus für Kinder „Villa Kunterbunt“

Gustav-Freytag-Str. 9a
85521 Ottobrunn

Tel.: 089/60060415
Fax: 089/60019082

villakunterbunt@kita-kulturkreis.de

In der Trägerschaft des
Kulturkreis Ottobrunn e.V.
Abt. Kindertageseinrichtungen
Rathausplatz 2
85521 Ottobrunn

Tel.: 089/60808433
Fax: 089/6080849933

kita@kulturkreis-ottobrunn.de

www.kita-kulturkreis.de

Inhaltsverzeichnis

1. Geschichte
2. Träger
3. Haus für Kinder
4. Öffnungszeiten
5. Lage
6. Infrastruktur
7. Räumlichkeiten
8. Personal
9. Leitgedanke
10. Unser Menschenbild
 - 10.1. Jedes Kind braucht Zeit...
 - 10.2. Bei uns hat jedes Kind das Recht...
 - 10.3. Wir nehmen uns Zeit...
11. Pädagogische Schwerpunkte
 - 11.1. Überkonfessionell
 - 11.2. Situations- und Projektarbeit
 - 11.3. Teilöffnung
 - 11.4. Freispiel
 - 11.5. Psychomotorik bzw. bewegungsorientiert
 - 11.6. Kreativitätserziehung
 - 11.7. Musikalische Erziehung
12. Zusätzliche pädagogische Schwerpunkte im Kindergarten
 - 12.1. Vorschularbeit
 - 12.2. Haus der kleinen Forscher
13. Zusätzliche pädagogische Schwerpunkte im Hort
 - 13.1. Hausaufgabenbetreuung
 - 13.2. Kinderkonferenzen
 - 13.3. Hortfahrt
 - 13.4. AGs
 - 13.5. Haus der kleinen Forscher
14. Tagesablauf
15. Elternarbeit
16. Vernetzung
17. Team
18. Elternbeirat / Elternsprecher

1. Geschichte

Das Haus für Kinder „Villa Kunterbunt“, in der Trägerschaft des Kulturkreises Ottobrunn e.V., wurde aufgrund der großen Nachfrage an den seit 2005 bestehenden Hort mit einem Neubau erweitert.

Am 1. Oktober 2007- Start der Kindergartengruppe in Ausweichräumlichkeiten.

Im Januar 2008 war der Neubau bezugsfertig und die Kindergartengruppe konnte das neue Haus beziehen.

Ab September 2008 erweitert sich das Haus um eine weitere Hortgruppe.

2. Der Träger

Die Trägerschaft für das neue Haus für Kinder „Villa Kunterbunt“ hat der Kulturkreis Ottobrunn e.V. übernommen.

3. Haus für Kinder

In unserer Ganztageeinrichtung werden Kinder in einer Kindergartengruppe und zwei Hortgruppen ganztägig betreut. Das heißt, in der Kindergartengruppe werden 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren und in den Hortgruppen 25 bzw. 27 Kinder im Alter von 6 Jahren – 12 Jahren betreut.

Die Teilöffnung der Gruppen ermöglicht eine Altersmischung der Kinder zu bestimmten Tageszeiten.

Diese Betreuungsform bietet:

für die Kinder:

Kontinuierliche Beziehungen über mehrere Jahre zur Kindergruppe, den Erzieher/innen und den Räumlichkeiten.

Die Auseinandersetzung mit Kindern verschiedener Altersstufen (Jüngere, Ältere).

Eine günstige Entwicklungs- und Lernmöglichkeit.

- gegenseitiges Lernen voneinander
- geschwisterähnliche Konstellationen in der Gruppe
- Vorbereitung auf das spätere Rollenleben
- Abgrenzung lernen: Ältere dürfen mehr als Jüngere

für die Eltern:

In dieser Einrichtung über mehrere Jahre eine Kontinuität in der Betreuung ihrer Kinder zu haben.

Geschwisterkinder können gemeinsam, über mehrere Jahre hinweg, die Einrichtung besuchen.

4. Öffnungszeiten

Kindergarten

Mo-Do: 7:30 – 17:00

Fr: 7:30 – 16:00

Kernzeit: 9:00 – 13:00

Kinderhort

Mo-Do: 7:30 bis Schulbeginn
ab Schulende bis 17:00

Fr: ab Schulende bis 16:00

Mindestbuchungszeit: 3 Stunden täglich oder
15 Wochenstunden

Ferienbetreuung:

Mo-Do: 8:00-16:00

Fr: 8:00-15:00

Hausaufgabenbetreuung:

Mo-Do: 13:45-14:45/ 15:15

Fr: keine Hausaufgaben-
betreuung

Schließzeiten:

höchstens 30 Tage im Jahr, Bekanntgabe am Anfang des Betreuungsjahres,
bis spätestens Ende Oktober.

5. Lage

Das Haus für Kinder „Villa Kunterbunt“ liegt auf einem Areal für Kinder:
In unmittelbarer Nähe befinden sich die Grundschule (kurzer, sicherer Weg zum Hort),
ein 3-gruppiger Kindergarten, ein waldorfpädagogisch arbeitender Kindergarten,
Mittagsbetreuung und eine Kinderkrippe.



6. Infrastruktur

- süd-östlich von München
- Verkehrsanbindung: direkter S-Bahnanschluss und Busanschluss
- Soziale Struktur: Überwiegend Familien mit Kindern, aus allen sozialen Schichten und Nationalitäten
- attraktive Kinderbetreuungsangebote für sämtliche Altersstufen
- Sportvereine
- VHS-Angebote
- Schwimmbad
- Eisstadion
- Musikschulangebote
- Sprachförderung

7. Räumlichkeiten

Im Haus

- 3 Gruppenräume: 1 Kindergartengruppe, 2 Hortgruppen
- 1 Werkraum
- 2 Intensivräume
- 4 Hausaufgabenräume
- 1 Bewegungsraum
- 7 Waschräume
- 1 Abstellraum für Turngeräte
- 1 Abstellraum (Hort)
- 1 Materialraum
- 1 Medienraum für Bücher
- 1 Waschmaschine, 1 Trockner
- 1 Büro mit Mitarbeiteraufenthaltsbereich
- 4 Küchen
- 1 Putzkammer
- Gruppeneinteilung: Puppenecke, Kuschelecke, Bauecke, Lesecke, Mal – und Bastelecke, Brotzeitisch, Fahrzeuge im Flurbereich (Kiga), Kicker (Hort)

Im Garten

- Klettergerüst mit Rutsche
- 2 Sandkästen
- Wege zum Befahren der Fahrzeuge
- 1 Gerätehaus für Fahrzeuge, Sandspielsachen
- Schulwiese für die Hortkinder

9. Unser Leitgedanke



„Glückliche Kinder wirft nichts aus der Bahn“

- Sie sind selbstbewusst und trauen sich zu, Schwierigkeiten zu bewältigen
- Sie können sich auch an kleinen Dingen freuen
- Sie sind erfindungsreich und können sich im Spiel verlieren
- Sie schließen Freundschaften
- Sie können mit Niederlagen umgehen
- Sie können Gefühle ausdrücken von Freude über Verwirrung bis zur Verzweiflung
- Sie können zuhören, sind kritikfähig und sie können sich auf andere einlassen
- Sie wissen was sie wollen und können auch mal „nein“ sagen

10. Unser Menschenbild ist die Grundlage dafür, wie wir das Kind sehen

10.1. Jedes Kind braucht Zeit....

- seine Bedürfnisse zu äußern
- selbständiger zu werden
- andere zu beobachten und zu lernen
- Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzunehmen
- sich sprachlich weiter zu entwickeln
- sich frei/kreativ zu entfalten
- eigenverantwortlich zu handeln

10.2. Bei uns hat jedes Kind das Recht...

- so akzeptiert zu werden, wie es ist
- auf positive und aktive Zuwendung und Wärme
- sich zurückzuziehen, wenn es möchte
- sich gegenüber Anderen abzugrenzen
- auf seinen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo
- aktiv seine Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- sich seine Spielgefährten selbst auszuwählen
- Mittagessen: -keinen Essenszwang
 - es soll von Allem probiert werden
 - es muss nicht aufgegessen werden
 - Selbstbestimmung der Menge
 - Kinder essen mit Messer und Gabel
- kein Schlafzwang
- Körperliche und seelische Unversehrtheit

10.3. Wir nehmen uns Zeit...

- die Bedürfnisse wahrzunehmen
- mit den Kindern zu spielen
- ihre sozialen Kompetenzen zu stärken
- ihr Selbstwertgefühl und ihre Selbständigkeit zu stärken
- Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortung zu fördern
- sie auf ihrem Weg zu begleiten
- die Eigenständigkeit der Kinder zu akzeptieren, frei nach dem Motto von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“

Darüber hinaus gelten für unsere Arbeit die Leitlinien des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKIBIG).

11. Allgemein gültige pädagogische Schwerpunkte unserer Einrichtung

11.1. Überkonfessionell

Der Kulturkreis Ottobrunn e.V. ist an keine Konfession gebunden.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich nicht an dem Kirchenjahr, sondern die Projekte richten sich nach dem Jahresrhythmus und vor allem nach den Bedürfnissen der Kinder. Den Kindern sollen Grundhaltungen und Werte vermittelt werden. Gleichzeitig sollen Toleranz und Verständnis für andere Religionen und deren Regeln, wie z.B. kein Schweinefleisch essen, gebildet und berücksichtigt werden. Die Kinder erhalten im Zusammenleben mit andersgläubigen Kindern Informationen über andere Religionen. Brauchtümer wie Nikolaus, Weihnachten, Ostern werden ebenso wie Bräuche aus anderen Kulturkreisen in unsere Projektarbeit mit einfließen.

Es werden z.B. Lieder gesungen, vor dem Essen ein Tischspruch gesprochen und somit Werte wie Nächstenliebe, Verständnis, Geborgenheit etc. vermittelt.

11.2. Situations- und Projektarbeit:

- Um Bildung innerhalb des Situationsansatzes greifbar, beschreibbar und überprüfbar zu machen bedienen wir uns der Projektarbeit (das Wort Projekt kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „**Vorhaben**“)
- Projekte ermöglichen ein Lernen in Zusammenhängen

Die Arbeit in unserer Einrichtung orientiert sich am Situationsansatz. Im Mittelpunkt dieses Ansatzes steht das Kind mit seinen Interessen, Kompetenzen und Entwicklungsbedürfnissen.

Die Planung von Projekten erfolgt aus der Beobachtung. Vor jedem Projekt ist eine wertfreie, kontinuierliche Beobachtung der Kinder notwendig.

In Teambesprechungen der Pädagogen wird das mögliche Thema sowie die Inhalte, Zielvorstellungen und Umsetzungsmöglichkeiten des Projektes besprochen. Die Kinder sind aktiv mit allen Sinnen an dem Projekt beteiligt. Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder verlangen nach Unabhängigkeit in der Planung, so dass es selten gleiche Projekte in den einzelnen Gruppen geben kann.

Die zentrale Frage der pädagogischen Planung lautet: Was ist relevant und interessant für die Gruppe oder Teilgruppe? Um den Eltern unsere pädagogische Arbeit present zu machen, wird der Aushang „Pädagogisches Konzept“ täglich ausgefüllt.

Die offene Planung bedeutet:

- Ein Thema auswählen und die Kinder daran aktiv beteiligen lassen
- Die Themen die, die Kinder vorschlagen, werden aufgegriffen
- Angebote werden vorbereitet und bedürfnisgerecht umgesetzt
- Eigenaktivität der Kinder wird beobachtet und ausgewertet
- Kinderkonferenzen zur Besprechung der Projekte finden regelmäßig statt
- Lernen geschieht nicht isoliert und reduziert sich nicht auf das Trainieren von Funktionen
- Im Hort gibt es Hortsprecher, sie sind das Sprachrohr der Kinder, sie planen verschiedene Veranstaltungen und leiten auch mal gemeinsame Kinderkonferenzen (die Hortsprecher werden jedes Jahr neu gewählt).

11.3. Teilöffnung

Im Haus für Kinder bieten wir im ganzen Haus Erfahrungsräume und Bewegungsräume an.

Einzelne Stationen sind: Fahrzeuge im Flurbereich (Kiga), Kuschelbereich mit Höhle (Kiga), Garten (Kiga, Hort), Kicker (Hort), gegenseitiges Besuchen der Gruppen untereinander und auf deren Terrassen.

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit einzelne Stationen aufzusuchen.

Das heißt jedoch nicht ein grenzenlos offenes Konzept, sondern öffnen wo es möglich ist, unter Einhaltung von Regeln, die mit den Kindern besprochen wurden.

Die Kinder können selbst den Spielort und Spielpartner bestimmen und somit aktiv ihren Alltag selbst mitgestalten, soziale Kompetenzen entwickeln, sich entscheiden und die Konsequenzen ihrer Entscheidung akzeptieren.

Sie müssen sich arrangieren, Andere respektieren, um gemeinsam handlungsfähig zu werden.

Hier braucht es viel Zeit und Geduld, damit sie ihren eigenen Lernweg finden.

11.4. Freispiel

Frei - Spiel bedeutet freie Wahl des Spielpartners, des Spielortes und des Materials.

In unserem Haus haben wir Spielräume geschaffen, die auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind.

Hier ist das Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung und der Erwachsene hält sich im Hintergrund.

Im freien Spiel experimentieren Kinder, „begreifen“ Zusammenhänge; so schaffen wir ein Milieu, in dem eine Entwicklung stattfinden kann.

Die Kinder treffen auf eine vorbereitete Umgebung, die neue Herausforderungen stellt, in der das Kind seinen Interessen und Neugierden nachgehen und bereits Erworbenes und Erlerntes festigen kann.

In der Freispielzeit bieten wir auch Aktivitäten wie z.B. Malen, Schneiden usw. zu den einzelnen Projekten an, die angenommen werden können.

Bei Projekten wird die Gruppe der Kinder und Mitarbeiter/innen zum Entwicklungsraum des Kindes. Die aus der Situationsanalyse (Situation: bei den Kindern beobachtete Gesprächsinhalte, Spielsituationen, familiäre Ereignisse und Verhaltensweisen, aber auch Situationen, von denen die Mitarbeiter/innen wissen, dass sie eintreten werden, wie z.B. Sommerfest, Schultütenbasteln usw.) resultierenden Inhalte werden in Form von Projekten entweder gruppenübergreifend, für die gesamte Gruppe oder eine Teilgruppe angeboten. Die Projektarbeit orientiert sich somit unmittelbar an der Lebenswelt der Kinder. Projekte sind Beschäftigungen, die regelmäßig stattfinden und sich über einen kürzeren oder längeren Zeitraum erstrecken.

Ebenso gibt es feststehende Angebote, d.h. im Kiga ist einmal in der Woche ein fester Psychomotoriktag, im Hort gibt es feststehende AGs z.B. Fitkids, Theater und Fußball, die jedes Jahr neu angeboten werden und sowohl im Kiga als auch im Hort findet ein fester „Haus der kleinen Forscher“-tag statt.

11.5. Psychomotorik bzw. bewegungsorientiert

Psychomotorik ist gekennzeichnet durch den engen Zusammenhang von Wahrnehmen, Bewegen, Erleben und Handeln. Psychomotorische Erziehung zielt somit auf die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung.

Vielfältige Handlungsmöglichkeiten sollen helfen:

- sich und seinen Körper intensiver wahrzunehmen, zu erleben und mit ihm umzugehen
- seine gegenständliche Umwelt über verschiedene Sinne differenzierter zu erfahren, sich in ihr zu orientieren und angemessen zu handeln
- seine soziale Umwelt in ihrer Vielfalt kennen zu lernen und mit und in ihr entsprechend zu kommunizieren und zu handeln



Grundsätzlich kann eine psychomotorische Förderung jedem Menschen helfen, sich in seiner Persönlichkeit frei zu entfalten und zu entwickeln.

Wir schaffen eine vertrauensvolle, von Leistungsdruck und Konkurrenz befreite Atmosphäre. Als Ausgangspunkt der Förderung sehen wir die Fähigkeit des Menschen, nicht ausschließlich die Defizite und Symptome, um ihm die Wirklichkeit der eigenen Potentiale erfahrbar zu machen und die Lust an der Bewegung zu wecken und zu nutzen. Erst dann ist die gemeinsame Basis geschaffen, um gezielt bestehende Defizite auszugleichen.

Bewegung, Spiel und Spaß stehen im Vordergrund.



Durch variationsreiche Spiele und erlebnisbetonte Bewegungssituationen werden Körper- und Umweltwahrnehmung und Orientierung sowie die Sozialwahrnehmung verbessert. Gleichzeitig wird die grob – und feinmotorische Koordinationsfähigkeit geschult. Dabei nutzt die psychomotorische Förderung die individuellen Ausdrucks – und Bewegungsmöglichkeiten, um die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit mit ihren emotional – affektiven, sozialen, kognitiven und motorischen u.a. Anteilen zu fördern.

Somit wird optimale Kommunikations- und Handlungsfähigkeit (auch außerhalb der Übungsstunden) erreicht.

11.6. Kreativitätserziehung

Kreativität ist eine praktische Form des Lernens durch altersgemäßes Ausprobieren und häufiges Anwenden unter Berücksichtigung von Forscherdrang und Experimentierfreude. Eine Voraussetzung für Kreativität ist Ruhe. Wir bieten Rückzugsmöglichkeiten an, wo ungestörtes Arbeiten möglich ist.

Auch steht ausreichend Raum zur Verfügung, der intensiv genutzt werden kann, um ungewöhnliche Objekte spontan umsetzen zu können. Durch Phantasie und Ausdrucksfähigkeit findet eine Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen statt.

Kreativitätserziehung findet bei uns nicht nur im gestalterischen Bereich, sondern auch im musikalischen und motorischen Bereich statt.

Eine Erziehung zur Kreativität und Phantasie ist für uns daher bedeutsam, weil sie

- Freude und Vergnügen bereitet
- das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit positiv beeinflusst
- die individuelle Bewusstseinsentwicklung und Wahrnehmung fördert
- einen Weg darstellt, Gefühle und Empfindungen auszudrücken
- Grob- und Feinmotorik fördert
- das Erleben mit allen Sinnen ermöglicht
- Selbsterfahrungsprozesse initiiert
- die Möglichkeit bietet, dass Kinder ihre Neugierde entwickeln und ausleben
- die Konzentrationsfähigkeit fördert

Kreatives Handeln wird von den Mitarbeiter/innen in Wertfreiheit akzeptiert.

11.7. Musikalische Erziehung

Musikalität ist eine Gabe, die jedes menschliche Wesen in sich trägt. Musik begegnet dem Kind, und es erfreut das Kind, schon allein durch seine Stimme selbst Musik zu erzeugen.



Eingebettet in unseren Tagesablauf ist die Musik dem Kind ein stetiger Begleiter. Das Heranführen an die „Welt der Musik“ durch das Erlernen von Liedern und den Gebrauch und Umgang mit Orff-Instrumenten.

Texte und Melodien sprechen die Singfreude, Stimmbildung, Sprachfähigkeit, das Rhythmusgefühl, das melodische Gedächtnis und die Umsetzungsprozesse in die Bewegung an. Sie erweckt eine erhöhte Aufmerksamkeit und Konzentration.



12. Zusätzliche pädagogische Schwerpunkte im Kindergarten

12.1. Vorschularbeit

Grundsätzlich verstehen wir unsere gesamte pädagogische Arbeit am Kind, mit Eintritt in den Kindergarten, als „Vorschularbeit“.

Der gesamte Elementarbereich hat das Ziel, Kinder, ihrem Entwicklungstempo angepasst, auf den späteren Schuleintritt vorzubereiten.

Im letzten Jahr vor der Einschulung bieten wir für die Kinder das „**Würzburger Trainingsprogramm**“ an. Das Trainingsprogramm besteht aus sechs Übungseinheiten, die inhaltlich aufeinander aufbauen und das Ziel verfolgen, den Vorschulkindern Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache zu vermitteln. Im Vordergrund steht die Diskrimination bzw. Abstraktion sprachlicher Segmente wie Wörter, Reime, Silben und Phoneme, es geht also nicht um das vorgezogene Erlernen von Buchstaben oder gar Lesen- und Schreiben lernen.



Das „Würzburger Trainingsprogramm“ fördert die phonologische Bewusstheit:

- Die phonologische Bewusstheit ist ein sehr bedeutsames Vorläufermerkmal für das Lesen – und Schreibenlernen.
- Die phonologische Bewusstheit lässt sich mit einem geeigneten Trainingsprogramm bereits im Vorschulalter fördern.
- Die vorschulische Förderung in phonologischer Bewusstheit erleichtert den Schriftspracherwerb in der Schule enorm.

Zusätzlich zum Trainingsprogramm bieten wir zu den einzelnen laufenden Projekten graphomotorische Arbeitsblätter an.

Die Schulung der Feinmotorik, Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit, das Aufgabenverständnis und natürlich der Spaß und die Freude etwas „Schulisches“ zu tun, stehen im Vordergrund des Angebotes.

Ein weiteres Bildungsziel ist die **mathematische Bildung**.

Die Kinder sollen erste Erfahrungen mit Mengen, Formen, Farben, Zahlen, Größen, Zuordnung, Vergleichen sowie räumlichen und zeitlichem Denken sammeln. Dies geschieht im Freispiel, sowie in gelenkten Beschäftigungen.

Durch Lege-, Mengen- und Zahlenspiele, Puzzle, Rätsel, Formen- und Zahlenlegematerial, Montessori Material, Sortieren und Zählen usw. werden erste mathematische Fähigkeiten spielerisch erlernt.

12.2. „Haus der kleinen Forscher“

Die Einrichtung ist 2009 mit der Forscherplakette ausgezeichnet worden.

Die Kinder sollen vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen bekommen. Sie lernen Gesetzmäßigkeiten, Veränderungen und Zusammenhänge herauszufinden.

Mit Neugier die Welt entdecken – mit Versuchen und einfachen Experimenten wird die Begeisterung und das Verständnis für naturwissenschaftliche Phänomene und Zusammenhänge geweckt und gefördert.



Einfache technische Zusammenhänge werden durch Versuche greifbar gemacht. Das Kind lernt den sinnvollen Umgang mit technischen Geräten und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ begleitet uns das ganze Betreuungsjahr und wird schriftlich dokumentiert.

Jeder „Forscher“ erhält einen Forscherpass und ein Forscherdiplom und alle Experimente werden kopiert und dem Kind zum nachexperimentieren zugänglich gemacht.

13. Zusätzlich pädagogische Schwerpunkte im Hort

13.1. Hausaufgabenbetreuung

Wir wollen unseren Kindern eine positive und angenehme Lernatmosphäre bieten. Die Kinder werden daher wenn möglich nach der Schuljahrgangsklasse in Kleingruppen aufgeteilt, d.h. jede Gruppe umfasst nicht mehr als 12 – 14 Kinder.

Pro Lerngruppe ist eine pädagogische Fachkraft zuständig. Jede Hausaufgabengruppe hat ihren festen Raum und ihren festen zeitlichen Rahmen von 13.45 Uhr – 14.45 Uhr. Die Kinder haben die Zeit von 14.45 Uhr – 15.15 Uhr um noch unfertige Hausaufgaben zu vervollständigen. Wichtiges Ziel ist, nach und nach eine größtmögliche Selbständigkeit im Lernverhalten und beim Erledigen der Hausaufgaben zu erreichen.

Die Mitarbeiter/innen tragen dafür Sorge, dass die gestellten Hausaufgaben ordnungsgemäß gemacht werden. Eventuelle Schwächen werden von uns erkannt und wir geben diese Erkenntnis an die Eltern weiter – es ist jedoch nicht unsere Aufgabe, Schwächen in Form von Nachhilfeunterricht zu beheben.

Die Hausaufgabenausgestaltung richten wir nach den Konzepten der Schulen. Bei Leseübungen, Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben, tägliche Kontrolle des Hausaufgabenheftes und dem Üben auf Lernnachweise liegt die letzte Verantwortung auf Seiten der Eltern.

Der Kontakt zur Schule und zu den Lehrern ist nur nach vorheriger schriftlicher Einverständnis der Eltern möglich. Die Zusammenarbeit mit der Schule basiert auf 1x jährlich mit den Lehrern ein Gespräch zu führen.

Freitags wird keine Hausaufgabenbetreuung angeboten, weil wir diese Zeit zum Einen für spezielle Angebote für die Kinder nutzen wollen und zum Anderen den Kindern die Möglichkeit zum Spielen und Entspannen geben möchten.

13.2. Kinderkonferenzen

Unsere Hortkinder möchten wir weitgehend an allen Entscheidungen, die ihre Gruppe betreffen beteiligen. Innerhalb einer Versammlung ergründen wir gemeinsam mit den Kindern die Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Gruppenmitglieds.

Die Erkenntnisse daraus sind die Grundlage für das Planen von gemeinsamen Aktivitäten und Projekten. Jedes Kind und jede/r Betreuer hat das Recht im Bedarfsfall eine Kinderkonferenz einzuberufen oder sich an die gewählten „Hortsprecher“ zu wenden. Kinderkonferenzen finden wöchentlich innerhalb der Gruppe und gemeinsame Kinderkonferenzen beider Gruppen finden in regelmäßigen Abständen statt.

13.3. Hortfahrt

Es wird einmal im Hortjahr eine Hortfahrt von ca. 3 Tagen angestrebt. Das Stattfinden einer solchen Fahrt wird jedes Jahr neu entschieden. Entscheidend dabei ist, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, der Stand der jeweiligen Kindergruppe und die personelle Besetzung.

13.4. AGs

Um das Angebot zu vergrößern und den Zusammenhalt zwischen den beiden Gruppen zu fördern, bieten wir jedes Jahr wechselnde AGs an. Sie richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und den Angebotsmöglichkeiten des Personals.

13.5. „Haus der kleinen Forscher“

Das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ begleitet auch die Hortkinder das ganze Jahr. Für die Hortkinder wird dieses Angebot altersgemäß ausgerichtet und soll den Forschergeist und die Experimentierfreude entfachen.

14. Tagesablauf

Ein aufregender, bewegungsreicher Tag erwartet uns im Kindergarten „Villa Kunterbunt“.

7:30 – 9:00 Uhr	Bringzeit
9:00 – 10:00 und 10:45-11:30 Uhr	Freispielzeit mit kreativen Angeboten zum laufenden Projekt / gleitende Brotzeit
um ca. 10:00 Uhr	Sitzkreis mit gemeinsamen Aktivitäten
11:30 Uhr	Mittagessen
ab 12:15 Uhr	Freispielzeit Möglichkeit zu Ruhen Bewegung im Freien
17:00/16:00 Uhr	Gleitende Brotzeit Ende der Betreuungszeit

Wir bieten Ihrem Kind zusätzlich:

- Psychomotorik
- Projektarbeit
- Ausflüge
- Kreative und musische Angebote
- Gemeinsame Back – und Kochangebote
- Gemeinsame Geburtstagsfeiern
- Ferienprogramm
- Haus der kleinen Forscher



Ein aufregender, bewegungsreicher Tag erwartet uns nach Schulschluss im Kinderhort „Villa Kunterbunt“.

11:20Uhr/12:15 Uhr/13:00 Uhr	Schulschluss / Freispielzeit
13:00 Uhr	Mittagessen
13:45 – 14:45/15:15 Uhr	Gemeinsame Hausaufgabenzeit bei Bedarf „Gemeinsame Brotzeit“
16:00 Uhr	Freispielzeit, AGs
14:45 – 16:45Uhr	Bewegung im Freien
17:00/16:00 Uhr	Ende der Betreuungszeit

Wir bieten Ihrem Kind zusätzlich:

- Freitag keine Hausaufgaben / Freizeitangebote, Ausflüge
- Kinderkonferenzen
- Gruppenübergreifende Projektarbeit nach Bedürfnissen der Kinder (AG-Angebote)
- Ferienprogramm
- Back- und Kochangebote
- Kreative Angebote
- Gemeinsame Geburtstagsfeiern
- Haus der kleinen Forscher

15. Elternarbeit

„Partnerschaft mit Eltern“ miteinander ↔ füreinander

Mit unserem Betreuungsangebot und unserem Erziehungsauftrag sind wir familienergänzend tätig. Um eine sinnvolle pädagogische Arbeit zum Wohle unserer Kinder leisten zu können und um deren geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung gerecht zu werden, ist eine partnerschaftliche Mitarbeit der Eltern notwendig. Die Eltern geben ihr Kind in unser Haus in dem Vertrauen, in der Erziehung ihres Kindes unterstützt und begleitet zu werden. Wir machen den Eltern unsere Arbeit transparent.

(Aushänge an den jeweiligen Gruppenpinnwänden)

Sie sind für uns ernst genommene Ansprechpartner die wir mit unserer Kraft und pädagogischen Kompetenzen begleiten und unterstützen wollen. Wir sind deshalb an jeglicher Kontaktaufnahme, gegenseitigem Austausch und konstruktiver Zusammenarbeit interessiert und dafür immer offen.

Gemessen an ihren Bedürfnissen und Wünschen und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen organisieren wir unser Betreuungsangebot.

Im Folgenden zeigen wir Formen unserer Elternarbeit und Möglichkeiten der Mitwirkung auf:

- **Gespräch zur Anmeldung / Schnuppertag**

Im Anmeldegespräch nehmen die Eltern den ersten Kontakt zu uns auf. Dieses wird nach schriftlicher Zusage des Kiga-/ Hortplatzes mit uns terminlich abgestimmt.

Bei diesem Gespräch nehmen wir uns ausreichend Zeit, unser Einrichtungskonzept darzustellen, den pädagogischen Lebenslauf des Kindes kennenzulernen, auf Fragen der Eltern einzugehen und die notwendigen Formalitäten abzuklären.

Die angehenden Kindergartenkinder haben an diesem Tag auch die Möglichkeit eines Schnuppervormittages.

Die Hortkinder haben die Möglichkeit, kurz vor den Sommerferien, die Räumlichkeiten anzuschauen und die pädagogischen Fachkräfte kennen zu lernen. Der Termin wird bei dem Aufnahmegespräch mitgeteilt.

- **Tür- und Angelgespräche**

Beim Bringen oder Abholen der Kinder können die Erzieher/innen eine kurze Rückmeldung über Erlebnisse und Fortschritte des Kindes geben oder sie berichten vom Tagesablauf.

Auch Eltern haben hier die Möglichkeit kurze, wichtige Informationen über ihr Kind den Mitarbeiter/innen zu geben.

- **Hospitation**

Die Eltern haben jederzeit nach Terminvereinbarung die Möglichkeit einen Morgen/Nachmittag in unserem Hause zu verbringen.

- **Elterngespräche**

Einmal im Jahr bieten wir die Möglichkeit sich über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen. Deshalb wird hierzu ein Termin vereinbart. Zusätzliche Elterngespräche finden je nach Bedarf statt.

- **Elternabende**

Mehrmals im Jahr bieten wir Elternabende mit pädagogischen oder konzeptionellen Themen an.

- 1 x Elternabend: Elternbeiratswahl mit Gruppenelternabend
- 1 x Elternabend: Gruppenbezogener Elternabend
- 1 x Elternabend: Themenbezogener Elternabend mit Referenten

Der Elternbeirat unterstützt uns bei der Auswahl der pädagogischen oder konzeptionellen Themen

- **Elternbeirat / bzw. Elternsprecher**

Der Elternbeirat unterstützt und fördert die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und den pädagogischen Mitarbeitern unseres Hauses.

- **Träger**

Der Träger berät die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit, sorgt sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung und vereinbart die Aufnahmekriterien.

- **Schriftliche Befragung**

Mit der schriftlichen Befragung/ Elternfragebogen überprüfen wir 1 x im Jahr die Zufriedenheit der Eltern.

- **Tag der offenen Tür**

- 1 x im Jahr präsentiert sich unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit. Dabei interessierte Eltern die Möglichkeit sich über unser Haus, der pädagogischen und konzeptionellen Arbeit zu informieren. Der Elternbeirat unterstützt uns hierbei.

16. Vernetzung

Intern

- Leiter/innentagungen
- Mitarbeiterversammlungen
- Wahl und Aufstellung des Betriebsrates
- VHS – Sprachförderprogramm
- E-Mail

Extern

- Abstimmung mit den örtlichen Einrichtungen beim jährlichen Aufnahmeverfahren
- Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule
- 1 x im Jahr Tag der offenen Tür
- Kontakt zur örtlichen Presse
- Kontakt zu Frühförderstellen, Erziehungsberatung und Jugendamt
- Adressangebot von medizinischen und therapeutischen Fachdiensten
- Internetseite / Homepage
- Kontakt mit anderen Ottobrunner Einrichtungen

17. Team

Als Team sehen wir uns als dialogfähige Fachfrauen/männer, die für den reibungslosen Ablauf des gesamten Organismus des Hauses Sorge tragen.

Für die Kinder bieten wir uns als zuverlässige, einschätzbare, liebevolle und fachkompetente Erwachsene an, die sie fördern und fordern. Den Eltern sind wir Erziehungspartner, die sie in der Erziehung ihres Kindes begleiten und unterstützen. Dies geschieht in vertrauensvoller Zusammenarbeit.

Bedingt durch die Teilöffnung und Altersmischung der Kinder unseres Hauses, erfordert Teamarbeit ein hohes Maß an Vertrauen ineinander, so dass sich jeder mit seinen Neigungen und Stärken einbringen kann.

Somit ist ein ständiger Prozess der Fortbildung und Weiterentwicklung im Team möglich.

Um diese Weiterentwicklung zu sichern, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Angestrebt wird jährlich ein gemeinsamer Teamfortbildungstag. Dieser unterstützt und fordert die Weiterentwicklung der Team- und Kommunikationsstruktur.

Die Strukturen unserer Teamarbeit sind:

Kleinteam:

in der Gruppe- findet 1x wöchentlich statt
Hortgruppen- zusätzlich 1x zweiwöchentlich gemeinsam

Pädagogisch:

- Informationsfluss sicherstellen durch täglichen Austausch
- Angebote in der Gruppe während der Freispielzeit
- Angebote außerhalb der Freispielzeit
- Aufgabenverteilung für die päd. Arbeit und deren Vorbereitung
- Vor – und Nachbereitung der Elternabende und -gespräche
- Gruppenbezogene Ausflüge und Aktionen
- Führen und Auswertung von Kinderbeobachtungen

Organisatorisch:

- Aufrechterhaltung der Ordnung im Gruppenraum
- Aufteilung der organisatorischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Planung der Kommunikationsstruktur im Team
- Pausenregelung
- Urlaubsregelung
- Sammeln von Anregungen, Themen und Informationen für das „Großteam“

Großteam:

Kindergarten und Hort zusammen- findet zweiwöchentlich statt
1x im Jahr Konzeptionstag / Jahresplanung

Pädagogisch:

- Klare Regelabsprachen
- Gruppengemeinsame und gruppenübergreifende Aktionen und Ausflüge
- Gestaltung gemeinsamer Elternabende und deren Nachbereitung
- Fallbesprechungen
- Gemeinsame Betreuung und Verantwortung der Kinder im Freispielbereich
- 1 x jährlich Konzeptionstag
- Austausch von Ideen und Erfahrungen, kein Konkurrenzkampf
- Fortschreibung des Konzepts
- Generelle Absprachen von Urlaub, Fortbildung, Vertretung
- Übernahme von Aufgaben fürs Haus
- Infos von außen von Fortbildungen, Tagungen, Leiterinnenbesprechung

18. Elternbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wählen die Eltern zu Beginn des Betreuungsjahres den Elternbeirat. Zudem unterstützt der Elternbeirat die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Elternbeiratssitzungen finden ca. 4-5 mal im Jahr und zusätzlich nach Bedarf statt.

Aufgaben des Elternbeirates

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Der Elternbeirat wird vom Träger und der Einrichtungsleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Beirat berät insbesondere über:

- die Aufstellung des Haushaltsplanes einschließlich der Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- die Änderung, Ausweitung oder Einschränkung der Zweckbestimmung,
- die räumliche und sachliche Ausstattung,
- die personelle Besetzung,
- die Gesundheitserziehung der Kinder,
- Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Erziehungsberechtigten
- die Öffnungs- und Schließzeiten der Einrichtung

Die Sitzungen des Elternbeirates sind grundsätzlich öffentlich.

Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.